
16. Mai 2018, 18 Uhr

DA PACEM DOMINE

Programm

Johann Erasmus Kindermann
1616–1655

Harmonia organica (1645)
Präambulum 1. Toni et Fuga
Musicalische Friedens-Seufftzer (1642)
Fried, wo bist so lang geblieben?

Jean Langlais
1907–1991

Chant de Paix (1942–1943)
Prière (1936–1939)

Johann Erasmus Kindermann

Musicalische Friedens-Seufftzer
Da Pacem Domine

Erasmus Widmann
1572–1634

Musikalische Kurzweil (1611)
27. Die jetzig' Zeit

Arvo Pärt
* 1935

Da Pacem Domine (2004)

Johann Erasmus Kindermann

Musicalische Friedens-Seufftzer
Ach Gott, wie oft hab ich verhofft

Sophie Charlotte Nachtsheim, Sopran
Abélia Nordmann, Alt
Valerio Zanolli, Bass
Lucie Cornemillot, Violine
Nicoleta Paraschivescu, Orgel
Philipp Roth, Lesung

Eintritt frei, Kollekte

Zu den Texten

Texte von Martin Luther King u. a.

DA PACEM DOMINE - Friede ist nicht einfach das, was übrig bleibt, wenn das Kämpfen sich erschöpft hat. Im Gegenteil. Der Friede ist selbst das, was erkämpft, erstrebt und erbeten werden muss. 50 Jahre nach der Ermordung Martin Luther Kings in Memphis treten die Nachrichten täglich den Nachweis an, dass die Gravitationskraft der Geschichte - oder die Triebkräfte der Menschen - in endlosen Streit, masslose Gewalt und rücksichtsloses Machtstreben hinein ziehen. In diesen Strom hinein nach Frieden zu rufen und für Frieden einzustehen, verlangt trotziges Mut und demütige Kraft. In der Hoffnung und den Worten derer, die vor unserer Zeit für den Frieden gekämpft haben, ist viel davon zu finden.

Zur Musik

novantik projekt basel
Junges Vokal- und Instrumentalensemble
mit Begeisterung für Alte und Neue Musik

“Fried, wo bist so lang geblieben?” öffnet nach einer kurzen instrumentalen Einleitung den Raum – novantik project sucht in J. E. Kindermanns “Musicalischen Friedens-Seufftzern” von 1642 nach Antworten, die es vermutlich nicht gibt. Das Warten auf eine Zeit ohne Angst und Gewalt muss für die Menschen im Dreissigjährigen Krieg alltäglich gewesen sein – und ist es im Jetzt in vielen Regionen der Welt auch heute. “Ach Gott, wie oft hab ich verhofft, der Fried soll wider-kommen, weil vor ein Jar, wie offenbar, zweymal geblüt die Blumen. Aber mein Hoffnung hat gefehlt, voll Krieg ist jetzt die gantze Welt, vom Fried reden die Stummen”. Dieser tiefen Trostlosigkeit stellt sich ein überwältigendes Vertrauen entgegen: zwischen den Chorälen taucht “Da Pacem Domine” auf, gespiegelt mit Arvo Pärts gleichnamigem Vokalwerk. Pärt schrieb sein Gebet 2004 nach den Anschlägen in der Madrider U-Bahn und spannt damit eine Fläche auf, in der die Zeit stehenbleibt. “Auff dass nun solches werde waar, wünsch ich von Hertzensgrunde, gemacht in diesem newen Jahr mit Gott ein newer Bunde – und alles Leid verkehrt in Freud, auch wider kommt die Gülden zeit, wo nicht die letzte Stunde”. Unter dem straken Eindruck der bewegten Kriegsjahre komponierte Jean Langlais in den Jahren 1942-1943 die Sammlung “Neuf Pièces”. Die sphärischen Klänge der Voix céleste erzeugen im Friedensgesang “Chant de Paix” einen fließenden, langen Bogen. Klagend und wehmütig erklingt das “Prière” nicht zuletzt wegen der schlichten, modalen Tonsprache und der vom Komponisten ausdrücklich gewünschten Solo-Stimme, der Oboe.

www.novantikproject.com



Das nächste Umsteigen

Mittwoch 13. Juni 2018, 18 Uhr

SOUNDS BETWEEN FALLING LEAVES

Jazz & English Poetry

Werke von L. Spinnler, K. Komeda

Texte von E. Brontë, E. Bishop, S. Plath und C.A. Duffy

Lisette Spinnler, Voice

Stefan Aeby, Piano

Lesley Löw, Lesung

Apéro an der TheoBar

Mehr Informationen unter www.umsteigen-theodor.ch